

# Förderung der alphabetischen Lern- und Rechtschreibstrategien

## Lautanalyse

**Sprich langsam und deutlich.**

### Didaktische Hinweise:

Die meisten Kinder mit Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb haben hier bereits Probleme. Hilfreich ist regelmäßiges gemeinsames Üben. Deutliches Vorsprechen mit gut sichtbarem Einsatz der Sprechmotorik durch die Lehrerin, Nachsprechen durch die Kinder, Mitlautieren bei einzelnen Kindern verbessert allmählich die phonologische Bewusstheit und die Fähigkeit, die gesamte Lautgestalt eines Wortes in Phoneme zu zerlegen.

### Materialien:

DUMMER-SMOCH bietet im Übungsbuch „**Laute – Silben – Wörter**“ einen Vorkurs zum genauen Hinhören an.

Auch das regelmäßige Üben mit KÜSPERT/SCHNEIDER ist hilfreich.

Weitere Anlautübungen, die die Kinder selbstständig durchführen können, finden sich bei Sommer-Stumpfenhorst in den Materialien für das 1. Schuljahr. Es sind Sortierübungen mit 200 Anlautbildern aus einer **Bildkartei**. Die Kinder müssen sich die Wörter immer wieder vorsprechen und jedes Mal neu entscheiden, ob sie den gesuchten Laut hören. Da nicht geschrieben wird, bearbeiten die Kinder sehr viele Karten und können sie anschließend kontrollieren.

Folgende Lernsoftware ist ebenfalls hilfreich: Lernwerkstatt und Schreiblabor und hier die Aufgaben zu den Anlauten.

Gerade bei Kindern mit phonologischen Problemen ist der Einsatz von **Handzeichen** hilfreich. Sie unterstützen das Lautieren, indem sie den einzelnen Laut, den auditiv schwach verarbeitende Kinder nicht gut isolieren können, visuell und taktil erfahrbar machen.

Das gleiche gilt für die Beobachtung von **Mundstellungen** im Spiegel.

## Mitsprechen beim Schreiben

**Schreibe wie du sprichst, aber sprich das Wort langsam und deutlich.**

### Didaktische Hinweise:

Kinder, die Schwierigkeiten beim Erfassen der Laute und beim Umsetzen der Laute in Buchstaben haben, bleiben häufig lange auf der Ebene der Skelettschreibung. Sie haben beim Mitsprechen und gleichzeitigen Erfassen aller Laute nacheinander große Probleme. Besonders Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen nutzen das gedehnte Mitsprechen von sich aus nicht als Strategie. Möglicherweise überfordert sie die Koordination von Sprechen und Schreiben bzw. sie haben Gedächtnisprobleme (schnelles Abrufen von Informationen). Das Vermeidungsverhalten führt aber unweigerlich zu Problemen in der Phonem-Graphem-Zuordnung. Daher müssen wir bei der Förderung einerseits konsequent darauf bestehen, dass die Kinder ihr Schreiben mit Sprechen begleiten – beim freien Schreiben wie bei besonderen Übungen - und andererseits in Übungsphasen mit entsprechend einfach gegliedertem Wortmaterial dafür Sorge tragen, dass sie diese Strategie auch zum Erfolg führt.

### Material:

Für Übungsphasen, in denen gedehntes Sprechen und die Phonem-Graphem-Zuordnung geübt werden sollen, eignen sich besonders Wörter mit Dauerkonsonanten (Nasal- und Engelaute) wie W, F, L, M, N, R, S und langgesprochene Vokale. Lang klingen auch die Buchstabenfolgen ch1 und sch und die Diphthonge au, ei und eu. Später folgen Wörter mit

Plosiven, also Verschlusslauten, und anschließend mit Konsonantenhäufungen am Wortanfang, in der Wortmitte und am Ende (siehe dazu unter Materialien „**Wörter mit einfacher Lautstruktur**“).

Nach solchen Kriterien sortiert sind auch die Wörter im Übungsmaterial von DUMMER-SMOCH „**Laute – Silben – Wörter**“. Die Lautstruktur wird von Stufe 1 bis Stufe 10 in folgender Reihenfolge geübt: m-r-s, au-ei, n-f-l, h-en-er, ch-w-z, p-t-k, b-d-g, eu-sch-el, j-v-ß, ie – ei, eu-äu. Daran schließen sich Übungen zur Wortstruktur an (KKV, KVK) und Wörter mit sp-st, und v.

Bei SOMMER-STUMPENHORST in den Materialien für das 1. Schuljahr befindet sich eine große Anzahl von **Bildern – nach Schwierigkeitsstufen gestaffelt** – mit denen man Schreibübungen durchführen bzw. Übungen mit Selbstkontrolle herstellen kann. Außerdem gibt es eine Übungen „**Bilderfenster**“, bei der in Partnerarbeit vorgegebene, lautgetreue Wörter Laut für Laut auf der Anlauttabelle gezeigt und vom Partner aufgeschrieben werden. Eine weitere Hilfe sind Partnerdiktate mit dem **Modellwortschatz** von SOMMER-STUMPENHORST und später auch der Einsatz der **Lautkartei**, mit den verschiedensten Aufgabenstellungen (Anlaut, Inlaut, Endlaut weglassen, hinzufügen und austauschen). Folgende **Lernsoftware** ist hier ebenfalls hilfreich: Schreiblabor, Wörter schreiben und Inlaute verändern.

### Sprich beim Schreiben immer leise mit.

Didaktische Hinweise:

Viele Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten benötigen zusätzlich und über lange Zeit diesen Hinweis. Wenn man das Mitsprechen nicht einfordert, unterlassen sie es.

### Sprich in Silben.

Didaktische Hinweise:

Um Phoneme in Grapheme zu verwandeln, benutzen wir den sog. Graphembuffer, d.h. die Lautfolge wird zwischengespeichert. Bei Kindern, die Probleme in der **Merkfähigkeit** von Phonemen und Phonemfolgen haben, kann es hilfreich sein, ganz gezielt – als Strategie – die große Anzahl von Phonemen in einem Wort auf eine kleinere Anzahl von Silben zu reduzieren. Normalerweise können Kinder 5 –7 Einheiten im Arbeitsgedächtnis speichern, Kinder mit Beeinträchtigungen schaffen meist nur 3 – 4 Einheiten. Versucht man sich jeden Laut, den man niederschreiben will, einzeln zu merken (Sch-o-k-o-l-a-d-e), hat man wesentlich mehr Elemente, als wenn man sich Silben merkt (Scho-ko-la-de). Durch das Sprechen in Silben wird die Durchgliederungsfähigkeit auch dadurch verbessert, dass die Konsonanten an der Silbenfuge besser wahrnehmbar sind.

Material:

Das Silbensprechen kann zur besseren Einprägung auch mit Klatschen, mit Hand- oder Armbewegungen oder sogar mit Schritten zur Seite und gleichzeitiger Armbewegung begleitet werden, letzteres ein Ansatz, der vor allem durch REUTER-LIEHR „**Lautgetreue Lese-Rechtschreinförderung**“, bekannt wurde. DUMMER-SMOCH / HACKETHAL lassen die Kinder im Übungsbuch „**Laute – Silben – Wörter**“ Silbenbogen malen, in die die Schreibsilben eingetragen werden.

Diese Übung ist auch enthalten im **Computerprogramm „Karolus“** von DUMMER-SMOCH/HACKETHAL.

In Silbenbogen können Kinder auch in „**Rechtschreibschwäche muss nicht sein – Lautgetreues Schreiben ohne Konsonantenhäufungen**“ von Schubi schreiben.

## Diphthonge, Murrel-e, abweichende Phonem-Graphem-Zuordnung

### Höre – schreibe!

Didaktische Hinweise:

Einige langandauernde Fehlschreibungen ergeben sich durch überdeutliches Aussprechen bei Diphthongen, durch die schwer wahrzunehmenden Schwa-Silben und abweichende Graphem-Phonem-Zuordnungen. Neben dem Hinweis auf deutliche Aussprache – was bei den Diphthongen nichts nützt – kann man die Kinder im Laufe des 1. Schuljahres aber auch auf die Besonderheiten mit einem Merksatz aufmerksam machen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich auch Kinder mit Schwierigkeiten diese Regeln zueigen machen. Die Regel heißt deshalb „Höre – Schreibe“, weil man die Kinder damit erst einmal bestätigt in dem, was sie hören - denn sie hören ja tatsächlich ein /a/ in /lasta/ oder ein /ai/ in /l-a-i-t-a .

**Hörst du ai, so schreibe ei.  
Hörst du ao, so schreibe au.**

Didaktische Hinweise:

Mit dieser Strategie lassen sich hartnäckige Verschreibungen relativ gut verändern. Bleiben Kinder bei der stark gedehnten Aussprache und entsprechender Verschriftlichung von <ai> und <aei> für /ei/, <oi> für /eu/ und /äu/, <ao> für /au/, hilft auch die Gliederung in Silben begleitet durch Klatschen bzw. Schreiben in Silbenbogen. Beim Sprechen der Silben wird das Wort in größere Einheiten gegliedert und dadurch gemäß dem normalen Lautwert gesprochen, also Lei – ter, Ei – mer.

**Hörst du am Ende /a/, so schreibe immer <er>.**

Didaktische Hinweise:

Mit zunehmender Kompetenz der Kinder weist man auch auf das deutliche Sprechen des /er/ im Auslaut hin.

Ausnahmeschreibungen wie Pizza, Sofa etc. führt man erst sehr viel später ein.

**Hörst du am Ende /n/ oder /l/, so schreibe immer <en> und <el>.**

Didaktische Hinweise:

Die oben genannte r-Regel wird auf das Murmel-e im Auslaut erweitert. Mit zunehmender Kompetenz der Kinder weist man auch auf das deutliche Sprechen beim /en/ und /el/ im Auslaut hin.

**Hörst du schp, so schreibe sp.  
Hörst du scht, so schreibe st.**

Didaktische Hinweise:

Es ist eine große Hilfe, wenn <sp> und <st> bereits auf der Anlauttabelle enthalten sind und ähnlich dem <sch> als Laut – wenn auch zweigliedrig – gelernt werden. Mit der Höre-Schreibe-Regel wird auch hier wieder dem Kind bei seiner Lautanalyse Recht gegeben und gleichzeitig auf die Konventionen in der Rechtschreibung hingewiesen.

**Hörst du kw, so schreibe qu.**

Didaktischer Hinweis:

Siehe oben.

## Klangähnliche Vokale und Konsonanten

**Achtung Zwilling! Sie klingen ähnlich, sind aber doch verschieden.**

Didaktische Hinweise:

Die Unterscheidung klangähnlicher Phoneme, also Trennschärfefehler, gehören zu den hartnäckigsten Problemen bei Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Zunächst müssen die Kinder darauf aufmerksam gemacht werden, dass es Laute gibt, die sich gleichen. Mehr noch, man muss die Kinder darin bestätigen, dass diese Laute zum Verwechseln ähnlich klingen. Dann bietet man ihnen Hilfen an, wie sie auseinander zu halten sind.

Es handelt sich um

- /b/p/, /d/t/, /g/k/, /r/ch2/, /f/w/,
- /o/u/, /e/i/, /ö/ü/, /i/ü/,
- /s/z/ch1/sch/

Materialien:

Man kann die Laute, die verwechselt werden, in der **Anlauttabelle markieren** oder gesondert **auf die Bank kleben**, so dass das Kind weiß, auf welche Laute es besonders achten muss.

Bei Konsonanten hilft neben den **Handzeichen** auch das **Sprechen gegen die Hand** und damit die Wahrnehmung des unterschiedlichen Luftstromes. Besser hören kann man den Unterschied zwischen stimmhaften und stimmlosen Konsonanten, wenn man sich beim Sprechen die **Ohren mit beiden Händen zuhält**.

Zahlreiche Arbeitsblätter bietet dazu **„Rechtschreibschwäche muss nicht sein – Lautgetreues Schreiben ohne Konsonantenhäufungen“** und **„Lautgetreues Schreiben mit Konsonantenhäufung“** von Schubi.

Auch SOMMER-STUMPENHORST hat eine umfangreiche **Bildkartei im Lernbereich LB**, die nach unterschiedlichen Lautfolgen am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Wortes sortiert wird (mit Selbstkontrolle). Auch **Abschreibübungen** und **Partnerdiktate** mit lautgetreuen Wörtern oder Texten finden sich bei den Materialien.

Besonders hilfreich sind die Partnerdiktate, weil der Diktierende durch deutliches Sprechen dafür verantwortlich ist, dass der Schreibende richtig schreibt.

## Schwierige Inlaute

**Rette das r!**  
**Rette das h!**

Didaktischer Hinweis:

Über diesen Merker hinaus müssen die Kinder lernen, sowohl das Inlaut-/r/ als auch das silbentrennende /h/ deutlich zu sprechen. Hier verwandelt sich die Regel „Schreibe, wie du sprichst“ in die Regel „Sprich, wie du schreibst“. Wenn man Kinder immer wieder ausprobieren lässt, ob z.B. das Wort /tuam/ oder /turm/ richtig ist, entwickeln sie ein Gefühl für dieses versteckte /r/.